



**Offizieller Trauerakt für Ehrenlandrat Joseph Köhler
am Freitag, 14. Januar 2011, 11:30 Uhr, Großer Sitzungssaal im
Kreishaus Paderborn, Aldegreverstraße 10 - 14**

Ansprache von Landrat Manfred Müller

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Eine herausragende Persönlichkeit lebt nicht mehr. Joseph Köhler ist am vergangenen Sonntag verstorben. Zu seinem Gedenken haben wir uns hier im großen Sitzungssaal versammelt.

Ich danke Ihnen allen für Ihr Kommen. Der Präsident des Landtages Eckhard Uhlenberg ist unter uns. Er wird nach mir sprechen ebenso wie der Präsident des Landkreistages Nordrhein-Westfalen und Mitglied des Präsidiums des Deutschen Landkreistages, Landrat Thomas Kubendorff.

Ich begrüße sehr herzlich die Familie Köhler. Wenn die Eltern sterben, ist es, als ob eine Wurzel gekappt wird – auch wenn die Verstorbenen ein gesegnetes Alter erreicht hatten. - Sie haben in kurzer Zeit Mutter und Vater verloren. Wir fühlen mit Ihnen.

Von der katholischen Kirche begrüße ich den stv. Generalvikar Monsignore Thomas Dornseifer
und für die evangelische Kirchengemeinde Pfarrer Gunnar Grahl.

Ich heiße willkommen: die Abgeordneten - aus dem europäischen Parlament, Elmar Brok,
und aus dem Bundestag Dr. Carsten Linnemann.

Ich begrüße die früheren Landräte Reinold Stücke und Dr. Rudolf Wansleben, den früheren Oberkreisdirektor Werner Henke und die Abgeordneten des Kreistages und aus dem Nachbarkreis Landrat Friedhelm Spieker.

Ich begrüße die Bürgermeister des Kreises Paderborn, stellvertretend begrüße ich den Bürgermeister Heinz Paus aus der Stadt Paderborn, in der Joseph Köhler wohnte, die er lange Jahre als Landtagabgeordneter vertrat und deren Ehrenringträger er war. Ebenso begrüße ich den früheren Paderborner Bürgermeister Willi Lüke sowie die früheren Paderborner Stadtdirektoren Wilhelm Ferlings und Dr. Werner Schmeken.

Ich freue mich über die Teilnahme unserer Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl.

Ich begrüße den Hauptgeschäftsführers des Landkreistages NRW, Dr. Martin Klein.

Ich begrüße den Ehem. Hauptgeschäftsführer Dr. Schink, Staatssekretär a.D., Dr. Leidinger.

Oberst Elmar Kloke mit seinen Hauptleuten, Joseph Köhler war Ehrenmitglied des PBSV.

Schließlich freue ich mich darüber, dass Herr von Kalkreuth, Vorsitzender des Heimatkreises Meseritz, Schwerin an der Warthe und Herr Spiller, stv. Vorsitzender des Heimatkreises Schwerin den Weg hierher gefunden haben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Joseph Köhler ist tot. Die Nachricht ist eigentlich unfassbar, denn Joseph Köhler war immer da, immer aktiv und vital. Noch im letzten Sommer hatten wir unserem Ehrenlandrat einen Empfang zum 90. Geburtstag ausgerichtet. Da ihm der Herrgott eine gute Gesundheit geschenkt hatte, war er immer präsent als Ehrengast auf vielen öffentlichen Veranstaltungen. Gerne hat er Einladungen angenommen, als angenehme Pflicht sozusagen. Gerne ist er bei den Festen der Bürgerinnen und Bürger im Kreis Paderborn dabei gewesen. Seine Ansprachen waren auch im hohen Alter eine Bereicherung. Er wusste Rat – und er wurde viel um Rat gefragt.

Was aber hat Joseph Köhler zu dem gemacht, was er war?

Geboren wurde er am 05. Juli 1920 im Haus Ikenberg 9, im Schatten des Domes. Da verwundert es nicht, dass die kirchliche Botschaft für ihn immer Leitschnur seines Handelns war.

Die Kindheit war arm, jedoch nicht armselig. Der Junge ging gern zur Schule, hat aber auch die strenge Hand des Vaters erlebt. Umso mehr hat es den Eltern weh getan, das aufgeweckte und wissbegierige Kind nicht durch den Besuch des Gymnasiums weiter fördern zu können.

Es war nicht das erste und auch nicht das letzte Mal im Leben, dass Joseph Köhler Einschränkungen und Entbehrungen hinnehmen musste. Er musste aber auch das Leiden anderer mit ansehen und aushalten. Besonders grauenvoll ist für ihn das Elend der verwundeten Soldaten in der großen Feldschlacht um Berlin im April 1945 gewesen. Joseph Köhler hatte damals die Aufgabe, den Verbandsplatz einzurichten.

Für andere da zu sein, sich kümmern, ihren Belangen eine Stimme zu geben, das war der Wesenszug von Joseph Köhler. Und so hat er seinen Beruf gewählt als Geschäftsführer der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands im Bereich Paderborn von 1948 bis 1985.

Diesem Wesenszug entspricht dann auch das politische Engagement von Joseph Köhler, sein Einsatz im Sinne und zum Wohle der Allgemeinheit. Beginnend mit der Mitgliedschaft im Rat der Gemeinde Elsen als Vertreter der CDU von 1946 bis 1956 vergrößerte er sein Tätigkeitsfeld und damit auch seinen Verantwortungsbereich mit der Wahl in den Kreistag Paderborn im Jahr 1961. Bis 1994 war Joseph Köhler

Mitglied dieses Gremiums und nach seiner Wahl zum Landrat im Jahr 1964 als erster Bürger des Kreises Paderborn fast 30 Jahre verantwortlich für das Schicksal und das Wohl der Region.

„Man muß ein Amt auch wollen!“ hat er einmal zu mir gesagt - mit Bezug darauf, dass er sich auch bei Gegenkandidaturen durchgesetzt hatte. Auch in der politischen Arbeit hat er Kritik erfahren – und ausgehalten.

Joseph Köhler war ein unermüdlicher Vermittler. Bereits 1974 hatte er im Rahmen der Kommunalreform erkannt, wie wichtig es ist, die Menschen zu einen. Damals betraf das die Menschen aus dem Kreis Büren und dem Kreis Paderborn. Im Anschluss an den Mauerfall 1989 war wieder das Zusammenführen gefragt. Als Präsident des Deutschen Landkreistages hat er seinen Anteil an der Deutschen Einheit. Sich miteinander auszutauschen, um einen gemeinsamen Standpunkt und auch einen gemeinsamen Standard zu erreichen, das prägte die von Joseph Köhler initiierte Aufbauhilfe für die Partnerregion Zossen, heute Teltow-Fläming in Brandenburg ebenso wie die bereits 1984 begründete Patenschaft für die Heimatkreise der Vertriebenen aus Meseritz, Schwerin an der Warthe und Birnbaum.

Die Menschen ins Gespräch zu bringen und dabei die Fakten auf den Tisch zu legen, das war das besondere Talent von Joseph Köhler. Seine souveräne Sitzungsleitung ist legendär. Aufgrund dieser vermittelnden Fähigkeiten ist ihm viel gelungen für den Kreis Paderborn. Die Infrastruktur wurde ausgebaut. Der Flughafen, die optimale Autobahnanbindung oder die enge Einbindung in das bundesweite Eisenbahnnetz haben die Grundlagen für eine hohe Standortqualität des Kreises Paderborn gelegt. Andere Ergebnisse seiner Arbeit – wie die Jugendzeltplätze, die Berufsschulen oder das Wachgebäude an der Wewelsburg – waren und sind für die Entwicklung der jungen Menschen unserer Region umso wichtiger. Bedeutende Einrichtungen der Daseinsvorsorge wie der Bau der Zentralen Mülldeponie konnten in seiner Zeit verwirklicht werden. Davon profitieren Wirtschaft und Bürger bis heute.

Das alles wurde auch auf offizieller Ebene gesehen und gewürdigt: Für all seine Bemühungen ist Joseph Köhler mehrfach ausgezeichnet worden: mit dem großen Verdienstkreuz mit Stern der Bundesrepublik Deutschland, mit dem Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen, mit dem Silvesterorden, verliehen durch den Papst. Dieses Komturkreuz des Silvesterordens ist Joseph Köhler von Erzbischof Degenhardt überreicht worden für sein überzeugtes und überzeugendes, christliches Engagement bei seiner gewerkschaftlichen und politischen Arbeit.

Er hat aber auch die goldene Ehrennadel des Verbandes der deutschen Kriegsblinden erhalten - als Dank für seine Bemühungen um diese vom Schicksal gezeichneten Menschen. Ich bin mir sicher, dass Joseph Köhler als der wohl am höchsten dekorierte Mann, den wir im Kreis Paderborn zu den Unsrigen zählen dürfen, diese Auszeichnung mindestens ebenso sehr geschätzt hat. Denn es ging ihm um den Menschen, nicht um den öffentlichen Beifall.

So stellte auch Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt zum Ausscheiden von Joseph Köhler aus seinen Ämtern fest:

„Der Mensch ist für ihn Ursprung, Mittelpunkt und Ziel des gesamten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens gewesen.“

Joseph Köhler hatte immer eine klare Richtung. Er hat tagtäglich die Frage ausgehalten: „Bin ich der, der zu sein ich mir vorgenommen habe?“ Und so hat er zeitlebens aus Steinen, die ihm in den Weg gelegt wurden, etwas Sinnvolles errichtet. Der kontinuierliche und konsequente persönliche Aufstieg - vom Gewerkschaftssekretär bis hin zu einem der höchst anerkannten Gestalter des Kreises Paderborn kündigt davon.

Joseph Köhler steht mit seiner Lebensleistung auch für westfälische Werte: Bodenständigkeit, Verlässlichkeit, Fleiß und Verantwortungsbereitschaft, gepaart mit dem unbedingten Willen, sich für seine Heimat einzusetzen und etwas aufbauen zu wollen. Genau diese Werte haben den Kreis Paderborn zu dem werden lassen, was er heute ist. Menschen wie Joseph Köhler verkörpern das Beste in Westfalen.

Hier in Paderborn sagen alle: Joseph Köhler ist seiner Frau, die vor gut 6 Wochen verstarb, nachgefolgt. Seine Frau Franziska und seine Familie waren immer sein Heimathafen, ja sicher auch manchmal seine Zuflucht. 61 Jahre war er mit seinem „Engelchen“, wie er sie zärtlich nannte, verheiratet, länger als viele von uns überhaupt auf der Welt sind. Bei seiner Verabschiedung als Präsident des Deutschen Landkreistages in der Redoute in Bonn-Bad Godesberg im Jahr 1993 begann er seine Rede in Anwesenheit von höchsten Repräsentanten des Staates mit dem Satz „Franziska, ich danke Dir! Dafür, dass Du das alles so mitgetragen hast!“ - Ist das nicht außergewöhnlich, geht das nicht wirklich zu Herzen? Ein Mann, der mit dem Bundeskanzler verhandelt, der mit den Spitzen der Politik und der Wirtschaft konferierte, der die deutsche Einheit auf der Ebene der Landkreise verwirklicht hatte - dieser Mann stellt seine Frau an den Anfang seiner Rede und bekennt sich zu seiner eigentlichen Stärke: das war die gegenseitige Liebe und Achtung der Eheleute Franziska und Joseph Köhler. 17 Jahre sind ihm nach seinem Ausscheiden aus dem Landratsamt mit seiner Frau verblieben. „Es gibt noch ein Leben vor dem Tod“, hat er damals gesagt. Diamantene Hochzeit haben beide noch feiern können – eine Gnade, die nicht allen vergönnt ist.

Als seine Frau gestorben war, sagte er zu mir: „Du weißt ja, wie so etwas ist. Aber wenn man so lange zusammen ist, wie wir, dann ist es besonders schlimm!“ - Von dieser Traurigkeit ist Joseph Köhler jetzt befreit.

Meine Damen und Herren!

Der Kreis Paderborn hat einen großen Mann verloren. Joseph Köhler war ein glänzender Redner und Integrator, ein von den Bürgern hoch geachteter Landrat. Er war einer der ganz Großen der Deutschen Kommunalpolitik. Er hat einen erheblichen Anteil an der guten wirtschaftlichen Entwicklung der Region Paderborn in den 60er, 70er, 80er und sicher auch den 90er Jahren.

Was ist sein Vermächtnis für uns? Er sagte es uns selbst, als er uns bei seinem 85. Geburtstag in seiner Dankrede zurief:

"Wir sind die Zeit, wir können sie gestalten!"

Joseph Köhler wird in seinen Werken weiter leben. Wir sind aufgerufen, seine Arbeit fortzusetzen. Wir werden ihn nicht vergessen.